

Amtesliches Organ



I. Stadt Hochheim

Anzeigen: kosten die 6-gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 12 Pfennig;
auswärts 15 Pfg., Reflektoren die 6-gepaltene Zeitzeile 30 Pfg.
Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postcheckkonto 168 67 Frankfurt am Main

Donnerstag, den 7. Juli 1927

4. Jahrgang

Reichstabinett und Schulgesetz.

Noch keine Einigung im Ministerrat.

Wie die Berliner Blätter melden, beschäftigte sich das Reichskabinett erneut mit dem Reichsschulgesetz-Entwurf.

Die Beratungen, die sich in der Hauptsache um die Frage der Simultanschulen drehen, sollen fortgesetzt werden. Während es in der „Täglichen Rundschau“ heißt, daß es gegenwärtig noch sehr zweifelhaft ist, ob sich eine volle Einigung auf einer gemeinsamen Grundlage erzielen läßt, nimmt die „DZ.“ an, daß die Reichsregierung in den nächsten Tagen zu einem Abschluß der Verhandlungen kommen wird. Sollte nicht völlige Uebereinstimmung erreicht werden, so dürften die Minister ihre Zustimmung vorbehaltlich der Stellungnahme ihrer Fraktionen geben.

Nach der Verabschiedung durch das Reichskabinett wird der Schulferienwurf sofort dem Reichsrat zugeleitet werden. Während der Sommermonate werden Verhandlungen mit den Ländern stattfinden. Wie es in dem letztgenannten Blatt und auch im „Berliner Tageblatt“ heißt, ist es fraglich geworden, ob die Septembertagung des Reichstages wird abgehalten werden können. Sollte die Verbstagung beschlossen werden, so wird sie wahrscheinlich im Landtagsgebäude stattfinden, da im Ballotshaus während der Sommerferien umfangreiche Umbauten vorgenommen werden.

Rein Ditt-Loarno.

Bei einer Besprechung des Problems der Rheinlandräumung erklärt das „Quore“ wiederum, daß man hierüber mit Deutschland verhandeln müsse und daß, je länger man warte, das Pfand, das man anzuhandeln gedente, wertloser werde.

Was die Frage eines Ost-Vocarnos anbelangt, von dem man in gewissen Kreisen Frankreichs so gerne spricht, und das man als Voraussetzung für die vorzeitige Räumung des Rheinlandes zu bezeichnen pflegt, so räumt das Blatt damit auf. Es schreibt: Wir unsererseits nahmen die Vorschläge, die darauf abzielen, Vocarno auch auf die deutschen Ostgrenze auszudehnen, nicht an. Es gibt einen Rheinlandpakt, durch den gegebenenfalls die britische Garantie in Erscheinung treten wird.

Es gibt auch einen deutsch-polnischen Schiedsgerichts-
vertrag, durch den es dem Reich verlagst bleibt, zur Gewalt seine
Zustufnd zu nehmen. Es kann also seinen weiteren Pakt mehr
geben. Großbritannien kann, selbst wenn es wollte, keine
weitere Garantie leisten, weil seine Domination keine weitere
Versprechungen zulassen wollen. Frankreich kann seinerseits
über Garant noch Schiedsrichter sein, weil es dadurch seine
Gegensatz mit Polen verschmälert. Das sollte aber Polen nicht

Zur Einlabung der englischen Regierung.

Das „Echo de Paris“ wundert sich darüber, daß auf Einladung der englischen Regierung deutsche Offiziere an den Übungen des englischen Militärstudienstes in Genes beizuwohnen werden.

Es will darin eine Verletzung der Artikel 170 und 198 des Wiener Vertrages erblicken. Nach dem Walle soll der französische Botschafter in London, General D'Espres, einen Bericht abgefaßt haben, der sich bereits in den Händen des Kriegeministers befunden soll. Wir erwarten mit großer Ungeduld, führt das Wort fort, die Aufklärungen, die gegeben worden sind. Im Grunde genommen, ist heutzutage alles, was die Falschheit, die wir hervorheben, in der Welt von Völkern

Unser hauptsächlichster Einwand gegen den Vertrag ist immer gewesen, daß er den englischen Schneidermacher außer Stand setzt, sich nimmer an Frankreich als an Deutschland zu wenden. Marshall, noch in derde von der Unterhandlung entfernt, warben, warum sollte Marshall u. Sindenburen nicht ebenfalls die Loga eines Schreie b. e. an gleicher Stelle erhalten?

1994-1995 and 1995-1996.

[illegible]

aufzutreten. Hier, wo die Technik ihre glänzenden Triumphe feierte, beweise die tägliche Erfahrung immer wieder von neuem, daß das tiefste Sehnen der Seele mit dem steigenden Fortschritt in der Beherrschung der Naturkräfte nicht erfüllt werde. Und wie es noch nicht gelungen sei, die machtvolle Industrieanlagen dem stillen westfälischen Landschaftsbild einzugliedern, so gebe auch in geistiger Beziehung ein tiefes Zwiepsalt durchs Land: „Im Ringen um die Seele des Industriemenschcn, in dessen Anlitz die harte Arbeit ihre scharfen Zeichen geprägt hat, messen ihre Kräfte der alte Glaube und die ständig wechselnden Weltanschauungsformen.“ Da solle der diesjährige Katholikentag hineingestellt in die Welt der tausenden Räder, der dampfenden Dampfer, der lebenden Glut, ein starkes, mutiges und freudiges Bekenntnis sein: mit dem alten Glauben vordringen in die Aufgaben der neuen Zeit! Hineinleuchten solle der Katholikentag in die dunkeln, dornenvollen Fragen des weltzeitlichen Wirtschaftslebens, das mit seiner die Seele knechtenden Macht auch die katholische Kultur bedrohe. Wenn die Veranstalter des Deutschen Katholikentags an Weisfalen und an die brennende soziale Frage dächten, so wanderten ihre Erinnerungen zurück zu jenem Sohn der Roten Erde, der, seiner westfälischen Heimat gleich, ernst und stark im Strom der Zeit gestanden und wie sie reichste Schätze, wertvoll für die ganze Mit- und Nachwelt, in seinem Herzen geborgen habe. 50 Jahre seien vergangen, seit Bischof Wilhelm Emanuel Freiherr v. Ketteler die hellsehenden Prophetenungen geschlossen, seit das adlige Herz zu schlagen aufgehört, in dem eine so heiße Liebe zu den aus der Tiefe zum Licht strebenden Arbeitermassen gebrannt habe. Dieses bedeutenden Mannes Lebensprogramm, alle Probleme im Lichte des ewigen Evangeliums zu schauen und die ganze Fülle der katholischen Wahrheit und Liebe einzugießen über die qualenden Fragen der Zeit, es solle leuchtend und richtunggebend sein für den diesjährigen Katholikentag. Er werde in ganz besonderm Sinne im Zeichen des sozialen Bischofs Ketteler stehen.

— Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Ueber den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen schreibt der „Matin“: Die Verhandlungen über das allgemeine Abkommen seien viel mühsamer als die über das Saarabkommen, denn es handele sich, da ein Zolltarif nicht vorliege, darum, einen solchen für zahlreiche Artikel aufzustellen. Es sei trotz des gegenseitig herrschenden guten Willens nicht voranzufehen, ob dieses Abkommen frühzeitig genug zustandekomme, um dem französischen Parlament noch vor den Ferien unterbreitet zu werden und einen Stillstand im Waren-austausch zu vermeiden.

— Preussische Vaudingabgeordnete in Wien. In Wien und unter Führung des Abgeordneten Meyer-Sollingen 22 Mitglieder des Wohnungsausschusses des Preussischen Vaudinges eingetroffen, um die städtischen Wohnungseinrichtungen zu studieren. Die Abordnung, der auch Ministerialrat Dr. Bedrendt vom preussischen Finanzministerium angehört, wurde im Rathause von Bürgermeister Ery begrüßt, worauf die Gäste unter Führung von Stadtrat Weber mehrere Wohnbaul Anlagen besichtigten. Die Besichtigungen werden morgen fortgesetzt.

— Holländische Maßnahmen gegen Belgien. Wie im Haag zuverlässig verlautet, sind die holländischen Polizeitruppen in den nahe der niederländisch-belgischen Grenze gelegenen Ortschaften der Provinzen Limburg und Nordbrabant beträchtlich verstärkt worden, um einer Wiederholung belgischer Plattschläge auf holländischem Gebiet in Zukunft besser begegnen zu können.

— Eine Kundgebung Tourmorgues am Coolidge. Anlaß der Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages bei Präsident Coolidge am den Präsidenten Coolidge am Telephon gerichtet, in dem er erklärte: Seit dem mehr als hundert Jahre eine unumschlossene Freundschaft unsere beiden Völker verbindet hat, haben die Ereignisse niemals in einer stärkeren Ausdehnung der amerikanischen Völker haben aber zwischen uns den tiefsten Völkern geschaffen. Schon vor fast 100 Jahren hat unsere beiden Völker steht immer den Handlungen die sind, um ihre traditionelle Freundschaft im Frieden zu befestigen.

[illegible]

Die Arbeiten der in Geseftagenden Seeräufungs-
konferenz, an der bekanntlich Amerika, England und Japan
theilnahme finden, kommen nicht recht zum Stand. Im Gegentheil
haben sich nach den letzten Nachrichten aus Geseft die Aussichten
auf eine Einigung noch weiter verschlechtert. Den Kernpunkt
des Streites bildet nach immer die Kreuzerfrage, und die eng-
lischen Vertreter haben ihre grundsätzliche Stellung von neuem
klarhelliger dargelegt. Sie haben erklärt, daß England für den
Zweck seiner Handelswege rund 70 Kreuzer noch habe. Von
dieser gegenwärtig nur 62 Kreuzer, nämlich 48 kleinere und
14 große von 10 000 Tonnen, die die Washingtoner Konferenz
beschloß. Von den letzteren seien allerdings drei erst noch
zu bauen begonnen worden. Außerdem sei der Bau von neun
kleineren Kreuzern geplant, womit die Bedarfsszahl erreicht
sein würde. Die britische Admiralität sei bereit, die großen
Kreuzer von 10 000 Tonnen allmählich eingegeben zu lassen und
nur noch kleinere Kreuzer zu bauen. Einige man sich darauf
beschränken, sich für die englischen Kreuzer ein Gesamtbedeut
von 50 000 Tonnen; solange man über die aronen Kreuzer nicht
zu einer Einigung, müsse also England weiterhin große Kreuzer
bauen, die Menge der Bedarf auf 500 000 Tonnen.
Diese Erklärungen von englischer Seite sollen nach dem
Bericht des „Manchester Guardian“ in Geseft nur eine Vorüber-
sicht gewesen haben, da die amerikanischen Vorkämpfe für
ihre Staaten nur eine Tonnenszahl von 200 000 Tonnen vor-
schlagen, was ungefähr 30 großen Kreuzern oder 40 kleineren
entspreche würde. Der Gegenstand ist daher so hoch, daß er noch
immer unüberwindlich erscheint, und die Frage, welche der beiden
Partei der amerikanischen Unabhängigkeitskrieger in Geseft ge-
geben wurde, hat die Aufmerksamkeit noch weiter gezogen. Der
britische Admiral Jones erklärte bei dieser Gelegenheit,
daß ein Amerikaner ein erfahrendes Volk sein und für sich
selbst die Lebensmittel ebenfalls, wie die Engländer, auf über-
seesischen Angelegenheiten setzen. Aufschluß sei der über
den Handel um 50 v. S. größer als der englische, und es
sei daher selbstverständlich, daß die eine Partei geben müßte.
Die amerikanische Forderung in der Welt ebenbürtig sei.
Der englische Vorschlag zur Begrenzung der Menge der
Kreuzer und somit von den Amerikanern wird von den
Amerikanern abgelehnt werden, auch der englische Vorschlag,
daß die Kreuzerfrage einseitig entschieden, indem die Amerikaner
ihre Interessen schützen, durch die Engländer zu
begrenzen, wird in der Kreuzerfrage nur wenig
Einfluss haben.

Cyathophora folia

Ein französisch-italienischer Zwischenfall in Belgrad.

Paris, 6. Juli. Das „Journal“ veröffentlicht ein Telegramm aus London, das einen Bericht aus Belgrad wiedergibt, demzufolge die dortigen diplomatischen Kreise lebhaft einen Zwischenfall besprechen, der sich zwischen dem italienischen Handelsdelegierten in Belgrad, Graf Della Stappa, und dem französischen Militärattaché in Belgrad, Hauptmann Sereni, abgespielt haben soll. Der französische Militärattaché soll dem italienischen Handelsdelegierten der Spionage verdächtigt haben. Von dem italienischen Handelsdelegierten soll diese Beleidigung dadurch beantwortet worden sein, daß er Hauptmann Sereni ohrfeigte. Infolge dieses Skandals soll Graf Della Stappa angefordert worden sein, Südbosnien zu verlassen. Hierzu schreibt der „Matin“, es handele sich um eine Angelegenheit, an der ein Adjutant des französischen Militärattachés und ein italienischer Kaufmann, der sich vorübergehend in Belgrad aufhalte, beteiligt gewesen seien. Die diplomatischen Kreise hätten sich darüber durchaus nicht erregt.

Verlängerung des Saarabkommens.

Paris, 6. Juli. Sovas verbreitet folgende Meldung des französischen Handelsministeriums: „Die deutsche und französische Handelsdelegation haben ein Abkommen über die Verlängerung der am 30. Juni abgelaufenen Abkommen über Zollfragen im Saargebiet bis zum 31. Juli unterzeichnet.“ Diese Verlängerung ist rückwirkend ab 1. Juli.

Byrd Ritter der Ehrenlegion.

Paris, 6. Juli. Major Byrd und seine Begleiter wurden heute vormittag vom Ministerpräsidenten empfangen, der ihm die Abzeichen eines Offiziers der Ehrenlegion überreichte.

Politische Schlägerei in Paris.

Paris, 6. Juli. Nach dem „Echo de Paris“ hat die Sozialorganisation der Patriotenliga in dem Vorort Butteaux eine Sitzung abgehalten. 200 Kommunisten hätten versucht, in den Saal einzudringen. Es sei daraufhin zu einer Schlägerei gekommen, bei der fünf Anhänger der Patriotenliga verletzt wurden, davon drei schwer.

Polizeiliche Vorsichtsmaßnahmen in England.

London, 6. Juli. Die „Westminster Gazette“ will von Londoner Polizeibehörden erfahren haben, die zur Sicherung des Königs Rud von Belgien anlässlich seines Besuchs in London ergriffen worden sind. Es sollen Nachrichten eingetroffen sein, daß ein in London lebender Türke, dessen Namen das Blatt nicht nennt, in den nächsten Tagen in England zu landen versprochen wird. Die Polizei überwache deshalb alle englischen Reisen auf das genaueste.

Aus Nah und Fern.

Kaisersheim. (Unglücksfall.) Ein trauriger Unglücksfall hat sich am Dienstag, den 5. Juli vormittags in der Mainzerstraße ereignet. Die 40jährige Ehefrau des Fabrikarbeiters Karl Hägele von hier fuhr, nachdem sie Einkäufe erledigt hatte, auf ihrem Fahrrad die Mainzerstraße entlang. In der Nähe der Dammgasse wurde die Frau von einem Lastauto mit Anhänger, der Firma Wert-Darmstadt gehörig, eingeholt. Die Frau, die das Lastauto an der Seite vorbeifahren lassen wollte, fuhr, die rechte Straßenseite einhaltend, in langsamem Tempo weiter. In dem Augenblick, in dem der Anhänger an die Frau herankam und auch von der entgegengekehrten Seite ein Auto die Straße passierte, kam diese zu Fall und wurde von dem Anhänger überfahren. Die Räder des Anhängers gingen der Unglücklichen über Kopf und Beine, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Führer des Wagens, der, wie man annimmt, von dem Unglück nichts gemerkt hat, fuhr in der Richtung Mainz weiter. Wie das Unglück entstanden ist, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, da eine Augenzeugin, die hinter der Verunglückten herfuhr, nicht gesehen hat, ob sie von dem Auto angefahren wurde, oder ob sie zu Fall kam. Die Untersuchung wird Klarheit in die Sache bringen. Der Fall ist um so tragischer, als der Ehemann z. Zt. in Eugenheim a. d. B. zur Erholung ist und von dem plötzlichen Tode seiner Frau überrascht wurde. — Der Familie Hägele ist erst vor fünf Jahren ein jähriges Mädchen beim Rodeln im Main ertrunken.

Erbenheim, 4. Juli. Die unter dem Namen Bauernrennen bekannten Pferderennen auf der Erbenheimer Rennbahn werden auch in diesem Jahre wieder von der Kreisbauernschaft Wiesbaden am 7. und 14. August ds. Jahres abgehalten. Am noch mehr als in den vergangenen Jahren durch diese Rennen einen Erlös für die früher vom Wiesbadener Rennklub veranstalteten Vollblutrennen zu schaffen, sind die diesjährigen Ausschreibungen so gestellt, daß die Teilnahme nicht auf nur in der Landwirtsch. lätige Pferde beschränkt ist. Nach den bereits vorliegenden Meldungen sind ganz erstklassige Besetzungen der einzelnen Rennen zu erwarten.

Wetzlar, 6. Juli. „Wo man singt.“ usw. Bei einem Wettrennen, das am Sonntag in einem langverheiraten Nachbarn stattfand, sollen nicht nur „der Lieber süße Munde“ und „der Feiertag“ ertönen, sondern es soll auch die äußerst erregten Meinungsverschiedenheiten über die Parteipolitik hervorkommen sein, wobei die verschiedenen Parteien ihre Argumente mit schlagender Beweisführung verfolgten. Wie sich unter diesen Umständen — der Wettrennen leider in letzter Zeit nicht vereinzelt da — bei den Herren Preisrichtern die Liebe zum Beruf weiter auswirken soll, weiß der Stadtk.

Schweizer, 6. Juli. (Schweizer Motorrad.) Der Schweizer Motorradfahrer, der auf einer Motorradtour begriffen war, fiel bei Schönenberg an einer Ecke der Landstraße mit seinem Auto zusammen. Das Motorrad wurde total zertrümmert und der Fahrer so schwer verletzt, daß er in die Klinik nach Weidenberg überführt werden mußte.

Wetzlar, 6. Juli. (Wetzlarer Nachrichten.) Der hiesige Minister für Arbeit und Wirtschaft sowie der Minister des Innern geben bekannt, daß für die Zeitgenossen die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine der wichtigsten Aufgaben sei. In diesem Zusammenhang wird eine Untersuchung über die Arbeitslosigkeit in der Provinz Wetzlar durchgeführt. Die Untersuchung soll die Ursachen der Arbeitslosigkeit aufdecken und Maßnahmen zur Bekämpfung derselben feststellen. Die Untersuchung wird am 1. August 1927.

Frankfurt a. M. (Rektoratswahl an der Universität.) Der ordentliche Professor der Geologie und Paläontologie, Prof. Dr. Fritz Dreiermann, wurde für das Studienjahr 1927/28 zum Rektor der Universität Frankfurt am Main gewählt.

Frankfurt a. M. (Flugplatzgesellschaft.) Der Magistrat hat einer Vorlage über Umstellung der Frankfurter Flugplatzgesellschaft in b. H. zugestimmt, wonach die der Gesellschaft bisher gewährten Darlehen des Reiches und Preussens sowohl als das Darlehen der Stadt Frankfurt a. M. einschließlich der Bereitstellung des Hofes Neßhof in Beteiligungen umgewandelt werden, so daß das Gesellschaftskapital sich auf 1.450.000 Mark erhöht. Reich und Staat werden demnach künftig mit zusammen 48 Prozent die Stadt Frankfurt a. M. mit 52 Prozent an der Gesellschaft beteiligt sein.

Friedberg. (Eine Abnormität.) Ein Handelsmann im benachbarten Feldbergen besitzt ein Kalb, das zwei Schwänze hat. Der zweite Schwanz des abnormen Tieres ist am Halswirbel festgewachsen. Er hängt nach den Vorderbeinen herunter.

Bad Nauheim. (Explosion an einer Gasleitung.) In einer Privatwohnung des Badehauses 6 erfolgte bei Reparaturarbeiten an der Gasleitung eine Explosion. Die beiden mit der Arbeit beschäftigten Leute wurden nicht unerheblich verletzt und nach Anlegung eines Rotverbandes dem Krankenhaus zugeführt.

Wiesbaden. (Sturheißiger Junglandbundtag.) Auf dem in der Schwalm stattgefundenen Junglandbundtag, der mit einem allheißigen Feiertag und einer heftigen Trachtenschau verbunden war, wurde eine Entschließung angenommen, in der im Anschluß an den Standpunkt der Reichslandbundes von Reichsregierung und Reichstag erwartet wird, daß sie die Forderungen der Landwirtschaft anerkennen und die Parität zwischen der Landwirtschaft und der Industrie in der Gesetzgebung herbeizuführen entschlossen sind.

Wiesbaden. (Die Heblaus in Rheingau.) In der hiesigen Gemarkung „Hermannsruhe“ wurde ein Heblaus festgestellt. Im Rheingauer Weinbaugebiet sind nunmehr insgesamt 15 Weinbaugebiete reblausverseucht.

Wiesbaden. (Der erste Etat Wiesbadens.) Der erste Etat Groß-Wiesbadens ist von den Stadtverordneten angenommen worden. Die Etatssumme ist auf über 39 Mill. Mark angewachsen, ein Fehlbetrag von fast 2 Mill. Mark bleibt zu decken übrig. Die vom Magistrat beantragte Biersteuer wurde abgelehnt. Die Gewerbesteuer wird um 300.000 Mark herabgesetzt. Beim Wohlfahrtsamt werden nach einem gemeinsamen Antrag der bürgerlichen Parteien voraussichtlich vom 1. Oktober ab wesentliche Erhöhungen der Unterstützungssätze erfolgen.

Groß-Wiebelsheim. (Neues Bahnhofsgebäude.) Die Bahnbauverwaltung hat den Neubau eines modernen Bahnhofsgebäudes für den Odenwaldort Groß-Wiebelsheim vorgegeben. Der Gemeinderat von Groß-Wiebelsheim hat beschlossen, die Zufahrtstraße bereits in diesem Jahre herzustellen und hofft, daß mit dem Neubau noch in diesem Herbst begonnen wird.

Locales.

Hochheim am Main, den 7. Juli 1927.

Amts-Jubiläum. Nächsten Samstag, den 9. Juli ds. Jrs., sind 40 Jahre verflossen, daß die Hebamme, Frau Lucia Quint dahier ihres verantwortungsvollen Amtes waltet. In diesem langen Zeitraum hat die Jubilarin ihre Pflichten stets treu und gewissenhaft erfüllt und durch ihr freundliches, zuvorkommendes Wesen sich die Wertschätzung und Liebe der hiesigen Einwohnerschaft in besonderem Maße erworben. In den verfloffenen vier Jahrzehnten hat sie bei 2320 Geburten hilfreich zur Seite gestanden und gewiß hierbei in gar manchen Fällen ihre Mühewaltung nur gegen „Gotteslohn“ verrichtet. — Frau Quint wurde am 20. Mai 1857 dahier geboren. In Marburg a. d. L. bereitete sie sich auf ihren Beruf vor und legte daselbst am 23. Juni 1887 ihre Prüfung mit der Note „Sehr gut“ ab. Aus Anlaß des Erinnerungstages findet nächsten Samstag nachmittag im Kaffee Abt dahier eine Jubiläumsfeier statt, zu der die Spitzen der Behörden ihr Erscheinen zugesagt haben. Wir wünschen der verdienstvollen Jubilarin noch eine lange und gesegnete Wirksamkeit und alsdann einen schönen Lebensabend. Ja: „Auf viele Jahre!“

Das fünfzigjährige Geschäftsjubiläum der Schaumweinkellerei Karl Graeger. Die Entwicklung des Hauses wurde in diesem Blatte bereits dargelegt. So wollen wir denn über den Verlauf der Feier berichten. Dieselbe fand am 1., 2. und 3. Juli ds. Jrs. statt und nahm einen schönen und erhebenden Verlauf. Herr Graeger hatte von einer prunkvollen Feier abgesehen. Er wollte derselben mehr einen einfachen und familiären Charakter geben, bei der er sich als fürsorgenden Vater seiner Arbeiterfamilie zeigte. Am Freitag vormittag fand die Gratulation aller Beschäftigten des Hauses statt, zu der eine große Anzahl von Telegrammen und prächtigen Blumenspenden eingegangen war. Am Nachmittag war feierliche Kranzniederlegung am Grabe des Begründers des Hauses und Eintrichs, Herrn Karl Graeger, der durch seine freundliche Persönlichkeit und seinen Wohltätigkeitssinn in hiesiger Stadt unvergessen bleiben wird. Am Samstag gratulierten die Geschäftsleute. Sie überreichten in origineller Ausführung einen kleinen „Waldbaum“ gearbeitet von dem Holze einer alten Römerbrücke, an dessen Zweigen aus silbernen Täfelchen die einzelnen Geschäftsfreunde verzeichnet sind. — Ein Glanzpunkt des Festes war die Rheinfahrt auf einem Salondampfer, welche bis zum Kesselstein führte und den Teilnehmern die Schönheiten dieses deutschen Stromes erschloß. Dieser Ausflug war von dem ehemaligen Chef des Hauses, Herrn Max Graeger, für die Angestellten des Hauses, die Arbeiterfamilie nebst deren Angehörigen und zur geliebten Gattin veranstaltet worden und nahm einen schönen Verlauf. Am nächsten

ging die Fahrt bis Bacharach, wo Halt gemacht wurde und das Mittagmahl eingenommen wurde. Das erste Glas wurde den ältesten Mitarbeitern der Firma gegönnt. Dann wurde die Fahrt bis zum Kesselstein fortgesetzt, der auf seiner stolzen Höhe allgemeines Interesse fand. Auf der Rückfahrt flossen bei Gesang, Musik und Tanz die Stunden schnell dahin. Alle Teilnehmer wurden auf der Fahrt von der Jubelfirma auf das Beste bewirtet. — Nach der Heimkehr wurde im Fabrikhof noch ein Fackelzug veranstaltet, bei dem in der Schlussprache noch einmal mit Dankworten des verstorbenen und gegenwärtigen Chefs des Hauses gedacht wurde und der Wunsch zum Ausdruck kam: Die Firma möge wie bisher so auch fernerhin sich blühend weiterentwickeln und zu einer Weltfirma aufsteigen.

Am vergangenen Sonntag beteiligte sich der Gsg.-V. Sängerbund (Gegr. 1844) an dem Gesangswettbewerb in Schwanheim a. M., veranstaltet von dem Gesang-Verein Viederbühl. Leider war es uns nicht vergönnt mit der vollen Sängerzahl anzutreten, da gewisse Gesänge wie Krankheitsfälle, Trauerfälle und Ausflüge etc. einigen Mitgliedern die Teilnahme unmöglich machten. Trotz alledem stand der Gsg.-V. Sängerbund mit den übrigen Vereinen fast auf gleicher Punkthöhe u. vollbrachte eine „sehr gute“ Leistung die auch von einem der Preisrichter, auf der Tabelle besonders hervorgehoben wurde. Nachstehende Notierung diene zur Einsicht. Gesamt Punkte.

Vereine	Chorstärke v. Kl. u. Ehrensg.
Gsg. Germania, Friedberg	58 Sänger 189½
Gsg. Viederbühl, Münster	61 Sänger 185
Gsg. Sängerbund, Hochheim angeh.	mit 34 Sänger 181
Gsg. Sängerbund, N. Josbach	50 Sänger 187½

„Vater werden ist nicht schwer!“

6 lustige Akte und ein sehr gutes Beiprogramm am Samstag und Sonntag im U. T. hier. Sonntag 4.30 Uhr Kindervorstellung.

„Vater werden ist nicht schwer.“ Ein hübscher, junger Lord wird ohne sein Wissen und Zutun Vater eines niedlichen Babys. Die Vaterschaft wird ihm durch einen ganz reizenden Badfisch aufgedrängt und so sehr er sich dagegen wehrt, er muß den Vater spielen. Der Lord hatte diesen Badfisch, namens Harriet als Sekretärin für eine Reise nach Paris engagiert und Harriet hatte unter ihrem Gepäck auch einen Hundelord aus dem plötzlich zum Entsetzen des Lords das Geschrei eines Babys ertönte. Die beiden jungen Leute kommen nun in die verwirrendsten Situationen, von denen eine immer toller als die andere ist und wie diese ganz reizende Geschichte ausgeht, zeigt Ihnen der Film der neuesten Ufa-Produktion 1927 „Vater werden ist nicht schwer!“ Die Hauptrolle spielt die übermüdete, hübsche Vilian Harven. Sie und die schöne Handlung bürgen dafür, daß Sie aus dem Lachen nicht herauskommen. — Vorher läuft ein Lustspiel: „Vertauschte Kinder“ und „Felix in der verlorenen Welt“. — Außerdem wird Ihnen eine Wochenschau die neuesten Weltereignisse im Bilde vorführen. Überzeugen Sie sich von der Gediegenheit des Programmes. Samstag und Sonntag um 8.30 Uhr im hiesigen U. T. Nächste Woche: „Die Wiskottens“ mit Harry Liebig, nach dem bekannten Roman von Rudolf Herzog.

* **Einschränkung der Mainshiffahrt.** Mit den Brückenbauarbeiten ist begonnen worden. Zurzeit werden die Spundwände im Flußbett eingerammt. Zur Sicherung der Bauarbeiten ist auf der Baustelle das Begehen und Überholen von Fahrzeugen aller Art verboten. Dampfschiffe mit oder ohne Anhang dürfen diese Strecke nicht mit größerer Kraft durchfahren, als zu ihrer sicheren Steuerung und zu ihrer Fortbewegung notwendig ist. Die durch Schwimmeranlagen bezeichnete Fahrtrinne ist von allen Fahrzeugen genutzbar. Flöße dürfen die Baustelle nur in einfacher Breite durchfahren. Der Aufenthalt von Fahrzeugen aller Art (auch Sportfahrzeuge) im Bereiche der Baustelle ist untersagt.

Ausstellung moderner Malerei aus Mainzer Familienbesitz 1927. Von Ende Juli bis Ende August veranstaltet der Verein für Kunst und Literatur eine Ausstellung, die erstmals in zusammenhängender Weise in Mainz die Entwicklung der Malerei des 20. Jahrhunderts aufzeigt. Es ist der Ausstellungsleitung gelungen, unter den Mainzer Familien selbst eine solche Fülle von gutem Material anzutreffen, daß diese Ausstellung in der Tat das Interesse weiter Kreise finden wird. Etwa 70 Aussteller werden sich mit über 300 Gemälden und Graphiken beteiligen. Die Einteilung wird so gestaltet werden, daß in vier unterschiedlichen Gruppen die verschiedenen Formen des Kunstschaffens der letzten zwei Jahrzehnte zu übersehen sind. Die neuen Jokersäle der Stadthalle in der Rheinstraße werden einen würdigen Rahmen abgeben, denn auch diese sind in modernem Geschmack unter Jubilsnahme bewahrter Mainzer Künstler geschaffen und bieten in der reizvollen Farbentönung und Formenbehandlung eine Sehenswürdigkeit für sich. Die Ausstellung wird in der letzten Woche des Juli eröffnet und fünf Wochen dauern.

Notiz: Auf Teilzahlung gibt die Firma Schlacht & Co. Mainz, Stadthausstraße, Herren- und Damen-Bekleidung. Aus der Beilage, die unserer heutigen Nummer beigelegt ist, ersehen unserer Leser alles Nähere.

Die Mainzer Spar-Konsum- und Produktionsgenossenschaft und der Konsumverein für Wiesbaden und Umgebung veranstaltet am vergangenen Sonntag einen Kraftwagen-Werbezug durch die Straßen von Mainz und Wiesbaden, sowie durch die Ortsteile des Rheingaus und Rheingebietes. Mit 18 großen Kraftwagen zum Teil modernster Konstruktion, die mit reichem Grün und bunten Bändern aller Länder geschmückt waren, hat der Zug, der von einer aus 8 Mann bestehenden Musiktruppe begleitet war, ein farbenfrohes Bild und vermittelte eine Anschauung von dem Umfang der wirtschaftlichen Betätigung dieser beiden Vereine. Der Internationale Ge-

nosenschaftsbund, dem die Vereine angehören, hatte für diesen Sonntag eine ähnliche Feier für alle Länder der Erde angelegt, sodaß sich überall in der Welt die Konsumgenossenschaften in gleicher Weise betätigten und damit den Willen zur solidarischen Zusammenarbeit der Völker in den Fragen der wirtschaftlichen Bedürfnisbefriedigung auf gemeinwirtschaftlicher Grundlage bekundeten. Die nach vielen Tausenden zählenden Mitglieder der Vereine, die in den Orten, die der Zug berührte, zerstreut wohnen, begrüßten die festlich geschmückten Wagen ihrer Genossenschaft mit unverkennbarer Freude, sodaß man wohl von einem nicht zu unterschätzenden propagandistischen Erfolge dieser Rundfahrt überzeugt sein darf.

Wettervorhersage für Freitag: Weiter warm, teilweise Bewölkung, vereinzelte Niederschläge.

Eine Spielplatzstatistik? Die Beschaffung ausreichender Übungsflächen wird auch ohne gesetzliche Bestimmungen seit Jahren von den deutschen Ländern und den Provinzial- sowie Kommunal-Verwaltungen lebhaft gefördert. Bisher fehlt jedoch eine zuverlässige Statistik über Größe und Umfang der Übungsflächen. Neuerdings hat die Reichsregierung mit dem Staat Preußen verhandelt und den Plan einer statistischen Erhebung der genannten Art wieder aufgegriffen. Das Ministerium für Volkswohlfahrt hat mit den Verbänden für Leibesübungen, dem Landesbeirat für Jugendpflege usw. unter Beteiligung des Statistischen Landesamtes mehrfach verhandelt. Das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen wird demnächst bekannt gegeben werden können.

Kinder, spielt nicht mit Raupen! Wir machen Eltern und Kinder auf eine Mitteilung aufmerksam, die das Berliner Hauptgesundheitsamt an die Presse gerichtet hat: „In letzter Zeit sind häufige fieberhafte Hauterkrankungen bei Kindern beobachtet worden. Ursache war die Berührung mit Raupen. Nicht alle Raupen haben diese Wirkung, nicht alle Kinder sind gleich empfänglich. Gleichwohl empfiehlt es sich, darauf aufmerksam zu machen und vor dem Spielen mit Raupen zu warnen.“

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Um unliebsame Verzögerungen zu vermeiden, werden die Handwerker, welche für die Stadt Lieferungen oder Arbeiten ausgeführt haben, ersucht nach Beendigung derselben unter Beifügung des Bestellscheines die Rechnungen umgehend in dem Rathause einzureichen.

Hochheim am Main, den 6. Juli 1927

J. B. Siegfried.

Betr. Umherlaufen des Viehes außerhalb eingefriedigter Grundstücke.

Nach dem Feld- und Forstpolizeigesetz vom 15. Januar 1926 § 9 ist es bei Strafe bis zu 150 RM. oder Haft bis zu 3 Tagen verboten, Vieh (dazu gehört auch Feder- und Geflügel) außerhalb eingefriedigter Grundstücke ohne gehörige Aufsicht oder ohne genügende Sicherung zu lassen. Mit derselben Geldstrafe oder Haft bis zu 14 Tagen wird nach § 12 dieses Gesetzes bestraft, wer unbefugt auf einem Grundstück Vieh weidet.

Auf diese Bestimmungen wird erneut hingewiesen. Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß das Eintreiben von Gänsen und Enten in den Weiher verboten ist.

Um die Grundstücksbesitzer und die verpachtete Fischzucht im Weiher vor Schaden zu bewahren und den Bleichplatz rein zu halten, wird auf die Beobachtung der Verbote streng geachtet werden und bei Übertretung Strafe eintreten. Die Polizeiorgane sind entsprechend angewiesen.

Für etwaigen Wasserlauf der Gänse und Enten ist es gestattet, am Montag und Donnerstag jeder Woche von 4 Uhr nachmittags ab den Weiher zu diesem Zwecke zu benutzen. Ferner ist die Bachhauswiede hierfür ganz freigegeben.

Hochheim a. M., den 6. Juli 1927.

Die Polizeiverwaltung: J. B. Siegfried.

Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde „hier“ werden am Dienstag den 12. Juli 1927, vormittags 10 Uhr im Rathaushofe hier selbst, die nachbezeichnete gepfändeten Gegenstände, nämlich:

1.) 1 Keller, 2.) 1 Büffel, 3.) 1 Sofa mit Aufsatz öffentlich versteigert.

Schlösser.

Betrifft Baudarlehen für Landwirte.

Der Herr Minister hat aus dem Hauszinssteuer-Aufkommen der Kassauischen Siedelungsgesellschaft Frankfurt a. M. zur Errichtung bäuerlicher Gehöfte einen größeren Fonds zur Verfügung gestellt.

Für jedes Bauvorhaben stehen voraussichtlich RM 5000. zu 1% Zinsen und 1% Tilgung zur Verfügung; außerdem kann noch eine erstellende Hypothek bis zur Höhe von RM 4000. vermittelt werden.

Grundbedingung ist, daß der Antragsteller über mindestens 3-5 Morgen Eigenland verfügt und noch kein landwirtschaftliches Gebäude besitzt; außerdem ist ein gewisses Eigenkapital als Bauzuschuß erwünscht.

Falls für dieses Jahr die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen, wird es möglich sein, die restlichen Bauvorhaben im kommenden Jahre zur Durchführung zu bringen.

Anträge auf Gewährung der Hypotheken sind sofort schriftlich im Rathause zu stellen, von wo aus sie dann weiter befördert werden.

Hochheim a. M., den 5. Juli 1927.

Der Bürgermeister: J. B. Siegfried.

Betr. Einführen von Kehricht in die Sinkkästen der Kanalleitung.

Es ist wiederholt die Beobachtung gemacht worden, daß nach dem Reinigen der Straßen, der Kehricht in die Sinkkästen der Kanalleitung gefegt wird. Dies ist nach § 7 der Polizeiverordnung über die Reinigung der Straßen, vom 24. November 1916, verboten.

Durch die Zuführung von Kehricht in die Sinkkästen tritt sehr leicht eine Verstopfung derselben ein und fließen sich folgedessen die Abwässer in den Rinnsteinen. Aber auch in hygienischer Hinsicht wird durch das Ansammeln von Abwässer und Kehricht, vor allem in der jetzigen heißen Jahreszeit ein übler Geruch verbreitet, der gesundheitsschädlich wirkt.

Die Polizeiorgane sind angewiesen, daß derartige Handlungsweisen unterbleiben und die Zuwiderhandelnden zur Anzeige gebracht werden.

Hochheim am Main, den 5. Juli 1927.

Die Polizeiverwaltung J. B. Siegfried.

Betrifft: Müllabfuhr.

Trotz erlassener Bekanntmachung ist wiederum die Wahrnehmung gemacht worden, daß häufig Müll auf Schutt an die Stadtausgänge abgelagert wird, und an anderen Plätzen zur Lagerung kommt, wo dies nicht zulässig ist.

Deshalb wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß für solche Lagerung der Müll unterhalb des Weiher bestimmt ist. Bei der Anfuhr an diesen Platz laden nicht an jedem beliebigen Plätzchen ab, sondern an die Schutthöhe, damit nicht der ganze Platz verunreinigt wird. Rindern gebe man bei Müll- und Schuttabfuhr entsprechende Weisung. Gegen die Zuwiderhandlungen wird Anzeige erstattet werden.

Hochheim am Main, den 5. Juli 1927.

Die Polizeiverwaltung J. B. Siegfried.

Montag, den 11. Juli ds. Jrs. nachm. 5 und 5.30 Uhr wird das gepfändete Gras im Wörtchen, gleich nachfolgende gepfändeten Möbel z. B. 2 Vertika, 2 Spiegel, 1 Schrank, Kleiderschränke, Sekretär, Sopha, Nähmaschine usw. meistbietend gegen bare Zahlung im Rathaushofe versteigert. Zufolge Auftrags d. Vollstreckungsbehörde.

Hochheim a. M., den 7. Juli 1927.

Westenberger, Vollz.-Beamt.

Bekanntmachung betr. Nachreichung aller Maß- und Wiegegegenstände.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. März 1909 müssen die dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Maß- und Wiegegegenstände, wie Längen- und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Hohlmaße, Waagen und Waagen unter 3000 kg Tragfähigkeit alle 2 Jahre Nachreichung gebracht werden.

Bei der Nachreichung werden die Meßgeräte auf ihre Eichfähigkeit geprüft und dann neben dem Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Unbrauchbare oder unzulässig besetzte Meßgeräte werden mit lackiertem Stempel dem Eigentümer zurückgegeben, irgend eine Bestrafung tritt hierbei nicht ein.

Alle Landwirte, Gewerbetreibende, Großhandlungen, Geschäfte, Konsumvereine, Fabrikbetriebe, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse und Waren nach Maß oder Gewicht einkaufen oder den Umfang von Leistungen, wie z. B. den Lohn, nach Maß oder Gewicht bestimmen, sind anzufordern, ihre eichpflichtigen Meßgeräte in den Nachreichungsräumen zu der festgesetzten Zeit gereinigt vorzulegen. Ungereinigte Gegenstände werden zurückgewiesen. Beschlagnahmen durch die Eichbeamten erfolgen regelmäßig bei der Nachreichung nicht. Werden jedoch bei später findenden polizeilichen Revisionen ungeeichte oder nicht rechte Meßgeräte eingezogen und der Besitzer bestraft.

Die Einziehung der vor der Rückgabe der Gegenstände zu zahlenden Gebühren erfolgt während der Abhaltung der Nachreichung durch die Stadt oder Nachreichungsstelle für den Nachreichenden. Wer seine Meßgeräte an dem festgesetzten Tage nicht an die Nachreichungsstelle vorlegt oder seine Weisung nicht rechtzeitig meldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß beim Eichamt Wiesbaden nachreichen lassen. Andernfalls erfolgt Bestrafung.

Auch können auf vorherigen rechtzeitigen Antrag gegen Zahlung eines geringen Zuschlages zu den Eichgebühren schwer transportierbare Wagen, wie z. B. Viehwagen und Wagen in Warentransporten, oder Majolika-Umschlagkästen, sowie Reigungsmaße, an Ort und Stelle nachgeprüft werden.

Für die Stadt Hochheim a. M. findet die Nachreichung in der Regel am 23. Sept. bis 7. Oktober 1927 im Rathause, Zimmer 20 statt. Donnerstags ist die Nachreichungsstelle nicht geöffnet. Der Termin ist unter allen Umständen einzuhalten.

S. Nr. 2827 3.

Hochheim a. M., den 6. Juli 1927.

Die Polizeiverwaltung: Siegfried.

Ämtlicher Fahrplan.

(Ab Station Hochheim)

Richtung Wiesbaden		Richtung Frankfurt	
Neue Zeit	Alte Zeit	Neue Zeit	Alte Zeit
030		419*	
542		533B	
610B		543	
720		625B	
927		715	
1153		857*	
1331B	1312B	1037*	
1415	215	1223*	
1449B	249B	1334	134
1533	333	1443	243
1751	551	1558B	358B
1810B	610B	1704	504
1840	640	1740*	540
1935	735	1851	631
2042	842	1940*	740
2216	1016	2034	834
2341	1141	2145	945
		2346	1146

Die Zeitangaben entsprechen der Stundenabzählung 0-24. Samstags Zeitangaben zwischen Mitternacht und 1 Uhr erhalten die Stundenabzählung 0 mit dem Zusatz der Minuten z. B. 0.06 oder 0.36. Zeitangaben: * über Griesheim, § nur an Werktagen vor Sonn- und Feiertagen. † Triebwagen. W nur Werktags v. Hochst außer vor Sonn- u. Feiertagen.

Grundstücks-Verpachtung Gemeindefunktion Hochheim.

Die am 20. September ds. Js. pachtfrei werdenden Domänengrundstücke des sog. Dahlheimer- und Domänenbesitzes in Größe von rund 15 ha sollen am Freitag, den 15. Juli 1927, vormittags ab 9.15 Uhr auf dem Bürgermeisterrat in Hochheim auf 12 Jahre parzellenweise öffentlich verpachtet werden.

Wiesbaden, den 1. Juli 1927.

Druck. Domänen-Reklam.

Die Wunder des Menschenleibes

Bau und Funktionen in packender Darstellung:

DAS LEBEN DES MENSCHEN

Von Dr. Fritz Kahn

144 illustrierte billige Lieferungen (je RM 1.-) oder in 4 Bänden geb. je RM 15.-



Die 22 illustrierten Hefen des Menschen wurden als Kette mehr als 3mal um den Äquator gewickelt.

Über 1000 teils mehrfarb. Tafeln und Textbilder von einzigartiger, bisher unerreichter plastischer Wirkung.

Frankfurter Verlagsanstalt, Stuttgart

zu beziehen durch die Buchhandlung.

Hoch über Tälern und Menschen

Im Banne der Bernina

Von Walter Hais, dem bekannten Alpinisten. Über 80 ganzseitige wunderbare Bilder auf feinstem Halbmatte-Papier. Dazu hinreichender Text. 3. Auflage. Ein prachtvoller Geschenktipp. Preis geb. RM. 18.-, Schw. Fr. 22.- in Ganzleinen RM. 22.-, Schw. Fr. 27.50 (Verlag Dietz & Co., Stuttgart)

Ihr Berninabuch sollte ich für das schönste, das jemals über eine Gruppe der Alpen erschienen ist. Man wird nicht müde, Ihre ausgezeichneten Schilderungen von Menschen und Landschaft wie Ihre Erlebnisse im hohen Eis zu lesen. Und geradezu wunderbar ist der Welterteil des Buches, der nicht eine Aufnahme enthält, die man nicht stundenlang betrachten könnte. Als drittes wäre noch die musterhafte Aufmachung des Buches zu loben. (Zol. Schan. Cheltenham der Deutschen Alpenzeitung München)

Ein Panorama der Bergschönheit das jeden u. jede entzückt. Zu beziehen durch: Buchhandlung H. Dreisbach Wiesbaden

TAPETEN Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner Filiale Schillerstr. 20

zu jedem annehmbaren Preis

Schluss Samstag abend 6 Uhr

KOPF Frankfurt a. M.

Herbellsenstraße 52

1. Stock kein Laden



Die 22 illustrierten Hefen des Menschen wurden als Kette mehr als 3mal um den Äquator gewickelt.

Man bitte Manuskripte nur einseitig zu beschreiben.